

Durchfall bei Katzen und Hunden

Durchfall ist ein sehr häufiges Symptom bei Hund und Katze und kann viele Ursachen haben. Oft haben die Tiere einfach etwas Schlechtes gefressen, wie zum Beispiel Tischreste, Abfälle, Pflanzen usw. Auch Futtermittelallergien können die Verdauung stören. Andere häufige Krankheitsquellen sind Infektionserreger wie Viren oder Parasiten (Einzeller, Würmer). Hingegen spielen generell Bakterien eine unterordnete Rolle. Wichtig ist zu wissen, dass viele schwerwiegendere Erkrankungen der inneren Organe, wie zum Beispiel eine Bauchspeicheldrüsenentzündung- oder Unterfunktion, Leberentzündung, Nierenunterfunktion, Hormonerkrankungen oder chronische entzündliche Darmerkrankungen zu Durchfall führen können. Nicht zuletzt kann auch Stress (Halterwechsel, Ferienaufenthalt, Familienzuwachs) der Auslöser von Durchfall sein.

Diese vielen Ursachen für Durchfall machen es dem Tierbesitzer nicht leicht zu entscheiden, wie im ersten Moment vorgegangen werden sollte. Im Allgemeinen kann aber gesagt werden - ist das Tier bei ungestörtem Allgemeinbefinden, kann noch vor dem Tierarztbesuch eine 12 - 24stündige Fastenzeit und nachträgliches Anfüttern mit Schonkost (Poulet mit Reis, Hüttenkäse mit Teigwaren) abgewartet werden. Häufiges Füttern von kleinen Portionen kann dem Verdauungstrakt helfen, wieder in Schwung zu kommen. Begleitend können auch verschiedene Kombipräparate mit aktiver Kohle, Milchsäurebakterien usw. eingesetzt werden. Ausreichend Wasser sollte jederzeit zur Verfügung stehen. In den meisten Fällen gehen akute Durchfallerkrankungen schnell vorbei und sprechen auf eine symptomatische Therapie gut an.

Haben die eingeleitete Massnahmen jedoch nicht den gewünschten Erfolg gebracht oder wird das Allgemeinbefinden des Tieres zunehmend schlechter (Lustlosigkeit, Müdigkeit, Futterverweigerung, Erbrechen, Fieber, grosse Mengen von Blut im Stuhlgang) ist ein Besuch beim Tierarzt unbedingt angezeigt.

Der Tierarzt kann nachdem er die genaue Krankengeschichte aufgenommen und eine klinische Untersuchung des Tieres durchgeführt hat entscheiden, ob erst eine konservative (medikamentelle) Therapie oder gleich weitere Abklärungen (z.B. Blutuntersuchung, Röntgen, Ultraschall, Endoskopie und andere mehr) oder auch ein stationärer Aufenthalt des Patienten nötig sind. Ein stationärer Aufenthalt mit Infusionstherapie kann manchmal wahre Wunder bewirken. Es kann dem Patienten helfen wieder genügend Flüssigkeit zuzufügen, ohne dabei den Magendarm belasten zu müssen. Die notwendigen Medikamente können durch die intravenöse Verabreichung sicherer verabreicht und aufgenommen werden.

Manchmal kann man eine akute Magendarmerkrankung einfach nicht umgehen – trotzdem können eine regelmässige Entwurmung (mindestens 4 x jährlich) und das Füttern von qualitativ hochwertigem Futter helfen den Magendarmtrakt widerstandsfähiger zu machen.